

Industrie 4.0

Zukünftige Anforderungen an Fach- und Führungskräften

Die Industrie 4.0 ist keine Zukunftsmusik mehr, sondern wird in vielen Unternehmen bereits zur Realität. Ihren Namen erhielt die Automatisierung aufgrund der Tatsache, dass es sich in der Wirtschaft um die vierte industrielle Revolution handelt. Fakt ist, dass die Veränderung in der Produktion auch Auswirkungen auf die Führungskräfte und die Mitarbeiter haben wird und es stellt sich die Frage, ob klassische Ausbildungsanforderungen der heutigen Zeit in der Hightech Produktion von morgen noch Bestand haben werden.

Zuerst gab es die Mechanisierung der Dampfkraft. Dann erlebte die Industrie eine Veränderung, in der die Massenanfertigung durch Fließbänder zur Realität wurde. Schließlich kam die IT und die Automatisierung und nun ist von der Smart Factory die Rede, durch die Ressourcen effizienter genutzt und die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in der Wertschöpfung im Fokus steht. Mit der neuen und ganzheitlichen Orientierung steht fest, dass sich die Ausbildungsanforderungen sich bereits massiv verändert haben und schon jetzt mehr in Richtung Automatisierung und Smart Factory gehen müssen. Vor allem in der Führungsebene sind mehr Know-how und die Kenntnis zur technologischen Grundlage, den cyber-physischen Systemen gefragt. Der Zugriff auf Echtzeitdaten, die höhere Ergonomie in Unternehmen und die umfassende Effizienz durch die Verbindung mechanischer und elektronischer Aspekte, zudem eingebunden in social medias, setzt neue Ausbildungsprofile voraus. In der Industrie 4.0 wird die Vernetzung aller Prozesse im Unternehmen eine primäre Position einnehmen, wodurch die Personalberatung schon jetzt darauf hinweist, dass ein Umdenken in der Unternehmensführung und den Grundlagen der Weiterbildung und Ausbildung notwendig ist.

Aktuell spielt die Industrie 4.0 bereits in First-Mover-Unternehmen eine Rolle. Beispiel hierfür sind Google Car, E-Supermarket in Südkorea aber auch Entwicklungstendenzen zum Skyfarming u.ä. Forschungsprojekte werden zu Prototypen und halten dann Einzug in die Produktion. Das Tempo, das dabei an den Tag gelegt wird, ist beeindruckend. Um Industrie 4.0 zu entsprechen, setzen Unternehmen immer mehr auf lebenslanges Lernen, auf Fort- und Weiterbildungen, Dualen Studiengängen, modularen Ausbildungsangeboten, in denen die zukünftig benötigten Kerninhalte sowohl auf Managerebene als auch auf der von Mitarbeiter vermittelt werden.

Viele rein mechanische und geringqualifizierte Jobs werden dagegen entfallen. Der klassische Produktionsmitarbeiter könnte in naher Zukunft bereits der Vergangenheit angehören. Versierte Fachkräfte werden fortan nicht allein an langjähriger Erfahrung, sondern primär an den Fähigkeiten und Kenntnissen der IT und Vernetzung sowie seiner Fähigkeit der Anpassung gemessen werden.

Zukünftig wird die alleinige Kenntnis zu automatisierten Prozessen im Management nicht mehr ausreichen. Um die Industrie 4.0 erfolgreich im Unternehmen umzusetzen und fit für die globale Wirtschaft zu sein, werden Unternehmen immer mehr nach speziell ausgebildeten Mitarbeitern suchen. Die aktuellen Ausbildungsanforderungen sind hier nicht ausreichend und es ist abzusehen, dass die Ausbildung an sich eine Änderung benötigt und mehr auf die Strategien und Anforderungen zur Industrie 4.0 ausgerichtet werden muss.